

Startschuss für neue Funktechnologie in der City

Die Initiative „Ulm digital“ bietet Bürgern ein offenes Netzwerk mit vielen Anwendungsmöglichkeiten



Solche Mini-Computer sind Teil des neuen Systems „LoRaWan“ in Ulm.(Foto: Dagmar Hub)

Ulm / sz Zwei Monate nur vergingen zwischen der Ankündigung und der Realisierung: Am Samstag vor dem zweiten Advent installierte die Initiative „Ulm digital“ sieben Antennen auf hohen Gebäuden in der Ulmer Innenstadt, die diesen Raum nun bereits komplett abdecken. Der Start der neuen Funk-Technologie „LoRaWan“ in Ulm biete den Menschen in der Stadt ein offenes und für die Benutzer kostenloses Netzwerk und bringe Ulm gemeinsam mit Städten wie Amsterdam, New York und San Francisco in eine weltweite Vorreiterrolle“, sagt der IT-Unternehmer und Hochschuldozent Andreas Buchsheit, Initiator des „LoRaWan“-Projekts.

Ein Wunsch allerdings wurde ihm nicht erfüllt: Auf dem Münsterturm darf das Projekt keine der relativ preisgünstigen Antennen installieren. Am Wochenende fand im Verschwörhaus auf dem Weinhof der erste The-Things-Network-Workshop für Experten und IT-Freaks statt, die das Experimentierfeld des neuen Netzwerkes erkunden konnten. „LoRaWan“ steht für „Long Range Wide Area Network“. Die Technik der Outdoor-Gateways arbeitet mit sehr geringen Bandbreiten und kann über große Distanz senden und empfangen, was für den Austausch geringer Datenmengen ideal ist.

„Wir sind gespannt, wie die Ulmer diese Angebot annehmen und umsetzen“, sagt Andreas Buchenscheit. Die Wirtschaft sei sehr interessiert, bietet „LoRaWan“ doch eine große Menge von Anwendungsmöglichkeiten – zum Beispiel als Melder freier Parkplätze, um via Sensoren Strukturschäden an Brücken und Straßen zu melden, um Zählerstände zu übermitteln, als GPS für gestohlene Fahrräder, als Wassertemperatur-Melder für Badeseen oder für Feinstaub-Messgeräte an Straßen.

Auch für den privaten Bereich eröffne das Netz eine Vielfalt von Anwendungsgebieten. Im privaten Bereich seien der Kreativität ebenfalls keine Grenzen gesetzt, was die Anwendungsmöglichkeiten der Funktechnologie angeht.

OB Czisch lobt Initiative

Und weil Ulm eine digitale Vorzeigestadt werden will, wie Christian Geiger als Vertreter von Oberbürgermeister Gunter Czisch beim Workshop am Wochenende sagte, kann jeder mit einer eigenen günstigen Basisstation Teil des Netzes werden, kann experimentieren und weiterentwickeln helfen.

Die Hardware des Systems besteht aus drei Typen: So genannte „Nodes“ umfassen je einen Bewegungs-, Temperatur- und Lichtsensor in einem wasserdichten Gehäuse von der Größe einer Streichholzschachtel samt einem Knopf, einer RGB-LED und Batterien. Damit sollen sich auf einfache Weise Anwendungen – von der Positionsanzeige am Schlüsselbund bis zum Alarm, wenn beispielsweise der Radweg überschwemmt wird – bauen lassen. Ein Mikrocontroller-Board namens „The Things Uno“ kann zusätzlich Kontakt zu „LoRaWan“-Gateways aufnehmen, die selbst als dritte Module die Brücke zum Computer herstellen.

Die Unternehmerinitiative „initiative.ulm.digital e.V.“ möchte Chancen und Herausforderungen, die das Thema Digitalisierung mit sich bringt, für die Stadt Ulm und die Bewohner nutzen und fördern. Der Verein hat das Ziel, den Wandel aktiv zu gestalten, um so den Standort Ulm als digitale Stadt zu stärken und ihn zu einer digitalen Vorzeigestadt zu entwickeln.

Großes Interesse der Wirtschaft

Heribert Fritz, Vorsitzender der Initiative, wies auf vielfältige Möglichkeiten der Technologie für Wirtschaft und Industrie hin. „Das Interesse der regionalen Wirtschaft daran ist jetzt schon riesig“. Er wünsche sich nun, dass möglichst viele Interessierte, ob Community, Wirtschaft oder Städte, „das kostenlose Angebot, das wir hiermit zur Verfügung stellen, nutzen und ausfüllen“.

URL: http://www.schwaebische.de/region_artikel,-Startschuss-fuer-neue-Funktechnologie-in-der-City-_arid,10580202_toid,351.html

Copyright: Schwäbisch Media Digital GmbH & Co. KG / Schwäbischer Verlag GmbH & Co. KG Drexler, Gessler.
Jegliche Veröffentlichung, Vervielfältung und nicht-private Nutzung nur mit schriftlicher Genehmigung.
Bitte senden Sie Ihre Nutzungsanfrage an online@schwaebische.de.